

# impulse

NTC

Neues aus der Neurologie und Psychiatrie

Zum  
Mitnehmen!

## PSYCHE

*Über die Gefühle chronisch  
erkrankter Menschen*

## MULTIPLE SKLEROSE

*Neue Wirkstoffe –  
bewährte Therapien*

## DEMENZ

*Besuch in der Gedächtnisambulanz*

## MORBUS PARKINSON

*Unfälle im Alltag vermeiden*

MULTIPLE SKLEROSE • PARKINSON • SCHLAGANFALL • PSYCHE • SCHMERZ • DEMENZ • EPILEPSIE



»Hoffnung ist eine Flamme,  
die ständig flackert,  
aber nie erlischt.«

Sprichwort aus Ungarn

© Oleksii Sigitov - Fotolia.com

# LIEBE LESERIN, LIEBER LESER!

Mit dem Jahreswechsel kommt auch die Hoffnung auf, dass uns das neue Jahr Gutes bringe. Wer zuversichtlich nach vorne schaut, hat den Blick frei für neue Lösungen, die das Leben erleichtern oder verbessern können. Einige möchten wir Ihnen in dieser Ausgabe von NTC Impulse vorstellen.

In Zuversicht zu leben, ist nicht immer einfach, und oft spielt die Psyche dabei eine entscheidende Rolle. Darum geht es in unserem Titelthema: Wir zeigen Wege und Möglichkeiten auf, um auch mit einer chronischen Erkrankung seelisch stabil zu bleiben.

Neue Aussichten bieten sich bei Multipler Sklerose: Mit neuen und bewährten Medikamenten stehen mehr Therapiemöglichkeiten denn je zur Verfügung. Bei Verdacht auf eine Demenz kann ein Termin in der Gedächtnissprechstunde mehr Gewissheit bringen und das Familienleben erleichtern. Erfahren Sie, wie sich sicheres Gehen bei Morbus Parkinson erreichen lässt. – Manchmal langt es schon, wenig sind ändern, um besser zu leben.

Wir wünschen Ihnen alles Gute für das Jahr 2014 und eine anregende Lektüre! Ihre Fragen oder Kommentare sind uns willkommen, schreiben Sie uns einfach.

## LESERBRIEFE

info@neurotransconcept.com

Helga B., Erfurt:

»Mit großem Interesse habe ich die Beiträge über ›Beruf und Karriere‹ mit chronischer Krankheit gelesen. Ich selbst habe seit acht Jahren Multiple Sklerose und bin in meinem Büro inzwischen mit Behinderten gleichgestellt. Es macht das Berufsleben für mich leichter, weil ich dadurch Maßstäbe für meine Leistung vorschlagen darf, die ich auch einhalten kann.«

Marco T., Kaltenkirchen:

»Ihren Bericht zu Magersucht bei Männern fand ich gut. Auch ich hatte mich durch extremen Ausdauersport in ein Bündel aus Knochen und Sehnen verwandelt und lange nicht begriffen, dass das nicht mehr gesund ist. Es war allerdings schwierig, einen Therapeuten zu finden, der mir da raus helfen konnte. Denn mit der Magersucht wie bei pubertierenden Mädchen hatte meine Situation nichts zu tun.«

Sarah W., Günzburg:

»Ich kümmere mich seit drei Jahren um meine demenzkranke Mutter, bin also auch eine pflegende Angehörige, über die Sie berichtet haben. Viele ahnen ja nicht, wie kraftzehrend dieses Sich-Kümmern auf Dauer ist! Über die Alzheimer Gesellschaft habe ich eine Psychologin kennengelernt, die mir hilft, mich bei der Pflege nicht selbst zu vergessen.«

Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.

Senden Sie uns Ihren Leserbrief an: info@neurotransconcept.com oder per Post an: NeuroTransConcept GmbH, Herrenstraße A 99, 86633 Neuburg/Donau

Dr. Arnfin Bergmann  
Geschäftsführer NTC



Prof. Dr. Christian Bischoff  
Herausgeber



# INHALT

## TITELTHEMA PSYCHE

Chronisch erkrankt – Psychische Störungen behandeln  
Gefühle achten und verarbeiten  
Graue Wolken vertreiben – Über den Umgang mit Ärger

4  
6  
7

## MULTIPLE SKLEROSE

»Soll ich wechseln?« – Erfahrungen mit neuen Wirkstoffen  
Gangtraining – Therapien für bessere Gehfähigkeit

8  
12

## NEWS

Neues aus Neurologie und Psychiatrie

14

## DIAGNOSE

Rätselhaftes Guillain-Barré-Syndrom

16

## DEMENZ

Früherkennung – Besuch in der Gedächtnisambulanz

18

## SONDERTHEMA

Helfen in der Not – NTC-Ärzte spenden für Kinder

21

## MORBUS PARKINSON

Stürze vermeiden – So schützen Sie sich vor Unfällen

22

## EXPERTENRAT

Aus der Sprechstunde / Tipps aus der Apotheke

24

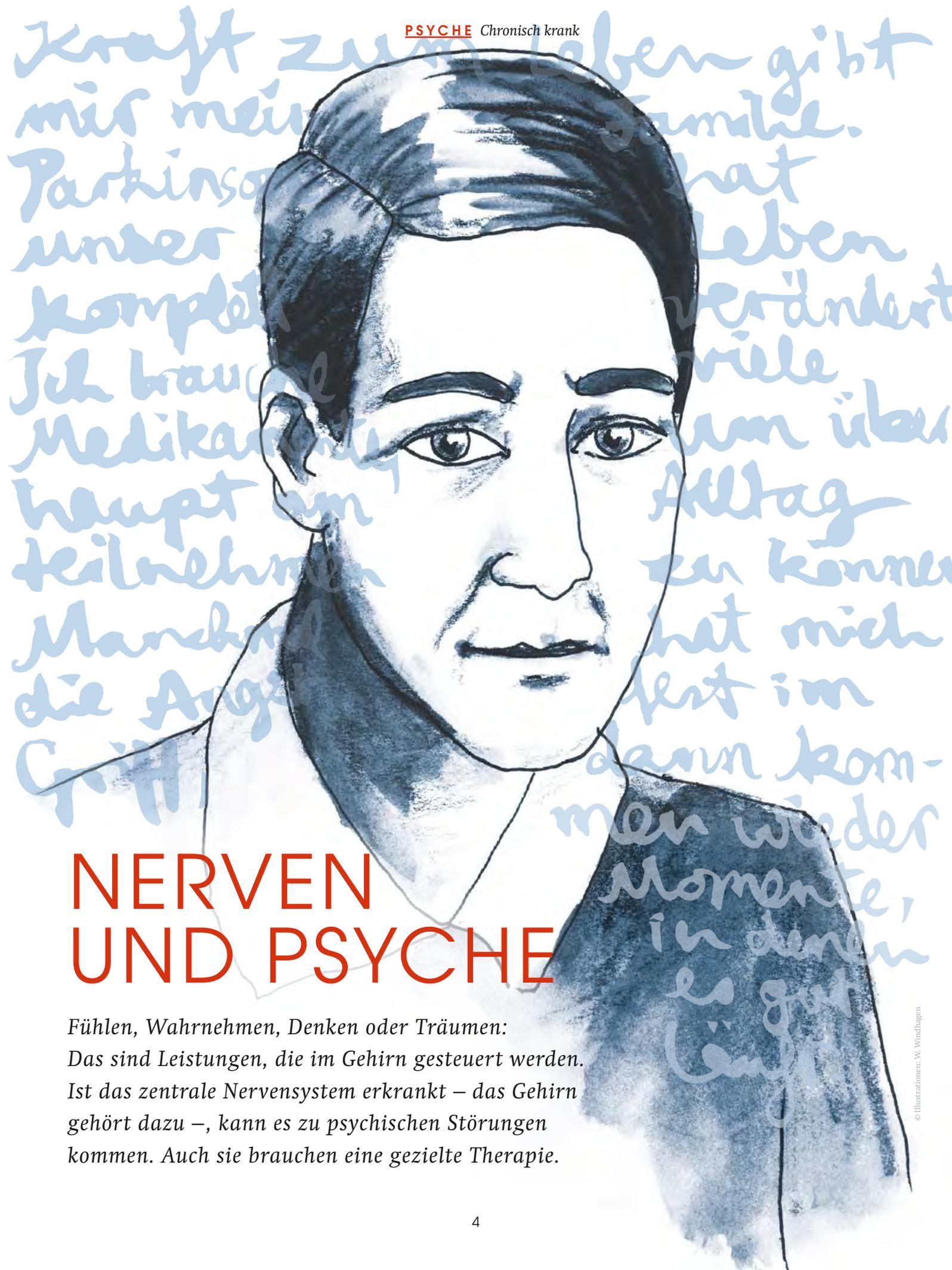
## UNTERHALTUNG

Buchstabensalat, Lesetipps  
Impressum

26



LÖSUNG von S. 26



# NERVEN UND PSYCHE

*Fühlen, Wahrnehmen, Denken oder Träumen:  
Das sind Leistungen, die im Gehirn gesteuert werden.  
Ist das zentrale Nervensystem erkrankt – das Gehirn  
gehört dazu –, kann es zu psychischen Störungen  
kommen. Auch sie brauchen eine gezielte Therapie.*

Sogar Menschen, die sich selbst für »seelisch robust« halten, sind vor ihnen nicht gefeit: Depressionen, Panikgefühle und Halluzinationen können im Zuge einer neurologischen Erkrankung auftreten. Sie lassen sich weder tapfer übergehen noch mit Durchhaltevermögen bewältigen. Mediziner sprechen von *Komorbidität*, wenn eine zusätzliche Erkrankung auftritt, die mit der Grunderkrankung zusammenhängen kann. Ist das der Fall, dann liegen zwei verschiedene Krankheitsbilder vor – ein neurologisches und ein psychisches – und beide verdienen die Aufmerksamkeit des Patienten und des behandelnden Arztes; der Forschung zufolge jedenfalls mehr, als es tatsächlich der Fall ist.

## DEPRESSIONEN UND ÄNGSTE

Denn Menschen mit einer »Neurodiagnose« leiden deutlich häufiger unter psychischen Störungen als der Bevölkerungsdurchschnitt. Das hat eine Studie ergeben, an der drei deutsche Universitäten beteiligt waren und die 2009 in der Zeitschrift für Neuropsychologie veröffentlicht wurde. Die forschenden Ärzte benennen darin Depressionen und Angststörungen als die häufigsten Beschwerden, die bei Patienten mit Multipler Sklerose, Epilepsie oder nach Schlaganfall auftreten. Besonders auffällig: Unter Depressionen leidet jeder zweite Patient mit neurodegenerativen Erkrankungen wie Alzheimer Demenz und Parkinson, jeder zweite MS-Patient ist von Angststörungen betroffen. Diese Zahlen sind überraschend hoch, selbst dann, wenn man berücksichtigt, dass oft auch neurologische Medikamente Nebenwirkungen auf die Psyche mit sich bringen.

## VERSTÄRKUNG DER SYMPTOME

Die Studie zeigt aber noch mehr, nämlich die Folgen dieser psychischen Beschwerden:

- Betroffene Menschen stufen ihre Lebensqualität als deutlich geringer ein als neurologisch Erkrankte ohne psychische Beschwerden.



- Wie ein Patient die eigene Lebensqualität empfindet und seine neurologische Erkrankung bewältigt, hängt mehr von seiner psychischen Verfassung ab als von körperlichen Beschwerden wie Lähmungen, Muskelschwäche oder Schmerz.

- Psychische Beschwerden können die körperlichen Symptome verstärken und den Verlauf einer neurologischen Erkrankung beschleunigen.

Eine gezielte Therapie von Depressionen, Panikattacken oder emotionalen Störungen ist vor allem deshalb wichtig, weil es die Symptome der Grunderkrankung verstärken kann, wenn die Psyche leidet. Möglicherweise müssen dann speziellere Medikamente zur Behandlung eingesetzt werden, die wiederum mehr Nebenwirkungen auch auf die Psyche zur Folge haben.

## Psychisches Leiden verdient eine Therapie

## LÖSUNGEN FINDEN

Um dieser drohenden Abwärtsspirale zu entkommen, ist der rettende Schritt ein Gespräch mit dem Facharzt oder Psychotherapeuten. Für viele neurologisch erkrankte Menschen ist es der genannten Studie zufolge immer noch alles andere als selbstverständlich, auch ihre seelische

Befindlichkeit mit dem Neurologen ausführlich zu besprechen. Dabei helfen nach sorgfältiger Diagnose ergänzende Therapien, in einigen Fällen auch Medikamente, um die psychischen Begleitsymptome bei MS, Parkinson, Epilepsie, Demenz oder chronischen Schmerzen besser zu kontrollieren oder abzumildern.

Erste Orientierung im Umgang mit psychischen Störungen bietet auch die Hotline der Selbsthilfe-Beratung zu psychischen Erkrankungen, SeeleFon: 0180/5 950 951. ●

**M**enschen, welche die Diagnose »chronisch krank« erhalten – sei es MS, Parkinson oder Alzheimer – reagieren darauf sehr unterschiedlich. Bei einigen entstehen ausgeprägte Stressgefühle, die einen schockähnlichen Zustand herbeiführen können. »In der Verarbeitung einer schweren Diagnose spielt die Persönlichkeit eines Patienten eine große Rolle sowie seine individuellen Verhaltensmuster zum Umgang mit Stress«, weiß NTC-Ärztin Dr. med. Monika Körwer, Grevenbroich. »Es gibt Patienten, die verfallen in Lethargie und Resignation. Es kann auch vorkommen, dass sie wegen der Diagnose Schamgefühle entwickeln oder sogar denken, sie wären daran in irgendeiner Form schuld. Diese Betroffenen möchten erst mal, dass niemand davon erfährt, weder Angehörige noch Freunde oder Kollegen.«

Es gebe aber auch viele Betroffene mit einem aktiven Bewältigungsmuster, so Dr. Körwer. Sie wollten über jedes Detail der Krankheit aufgeklärt werden und informierten sich auch selbst, was für sie ab sofort das Beste ist und was sie im Kampf gegen die Erkrankung tun können. Diese Patienten seien meistens bei der Verarbeitung der Diagnose sehr erfolgreich und benötigten kaum zusätzliche Hilfe.

### ÄRZTLICHE HILFE

Der behandelnde Arzt kann den Patienten dabei unterstützen herauszufinden, wie stabil sein Befinden und die Bindungen in der Familie oder im Beruf sind und welche Konstellationen einen psychischen Schutz darstellen bzw. welche zusätzlichen Stress bedeuten. Es ist wichtig zu erfassen, über welche sogenannten Resilienzfaktoren,

das heißt über welche individuelle seelische Widerstandsfähigkeit der Betroffene verfügt. Diese Fähigkeiten seien hilfreich, um Krisen auch mithilfe persönlicher und sozialer Ressourcen zu meistern, erklärt Dr. Körwer.

## Psychischen Stress abbauen

Hat der Patient die neue Situation so weit es geht akzeptiert, kann der Arzt Ansätze zur Ermutigung und zum achtsamen Umgang mit sich selbst anbieten. Das heißt, es können Strategien – sogenannte Coping-Maßnahmen – entwickelt werden, durch deren Anwendung der Patient lernen kann, die neue belastende Situation zu managen. Wenn ihm das gelingt, lässt sich das Risiko einer übermäßigen Stressbelastung oder Depression als Begleiterscheinung der eigentlichen Grunderkrankung minimieren.

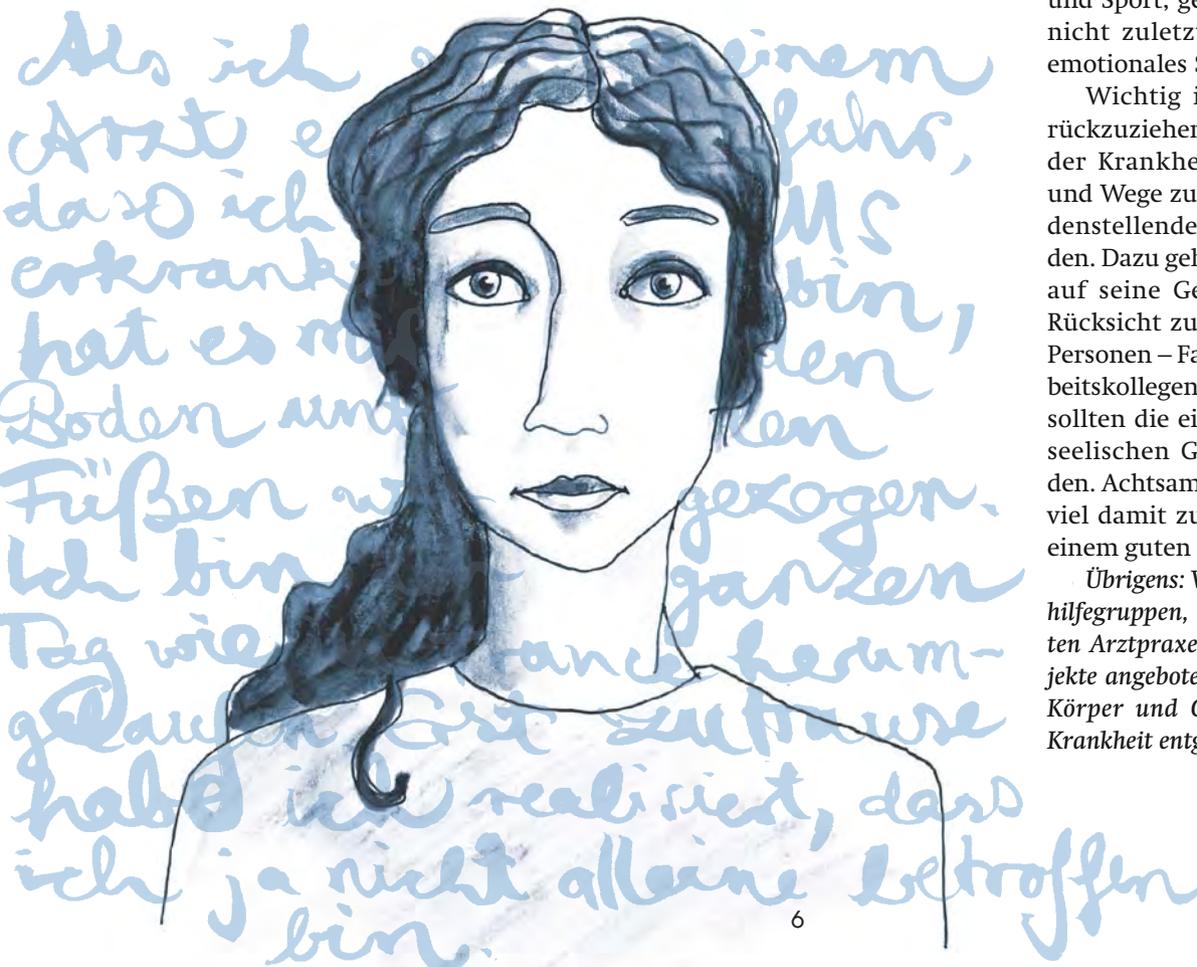
### STRESS BEKÄMPFEN

Auch in einer psychischen Ausnahmesituation empfehlen sich Verhaltensweisen, die grundsätzlich zum Stressabbau beitragen, wie Entspannung und Erholung – auch in Form von regelmäßigem Schlaf, Bewegung und Sport, gesunde Ernährung – und nicht zuletzt positives Denken und emotionales Stressmanagement.

Wichtig ist auch, sich nicht zurückziehen, sondern sich aktiv mit der Krankheit auseinanderzusetzen und Wege zu einem Alltag mit zufriedenstellender Lebensqualität zu finden. Dazu gehört, achtsam zu sein und auf seine Gefühle und Bedürfnisse Rücksicht zu nehmen. Auch anderen Personen – Familie, Freunden oder Arbeitskollegen – gegenüber dürfen bzw. sollten die eigenen körperlichen und seelischen Grenzen abgesteckt werden. Achtsamkeitsübungen haben also viel damit zu tun, sich persönlich in einem guten Gleichgewicht zu halten.

Übrigens: Von vielen regionalen Selbsthilfegruppen, aber auch von spezialisierten Arztpraxen werden regelmäßig Projekte angeboten, die sich damit befassen, Körper und Geist zu stärken, um der Krankheit entgegenzutreten. ●

# GEFÜHLE ACHTEN UND VERARBEITEN





*Keine Frage: Wut, Neid und Enttäuschung sind Gefühle, mit denen jeder Mensch klar kommen muss. Trotzdem ist es so, dass chronisch kranke Menschen negativen Emotionen öfter ausgesetzt sind als gesunde. – Wie damit bloß klarkommen?*

## WIE MAN GRAUE WOLKEN VERTREIBT

**A**ls klassisches Beispiel möchte ich meine Mutter vorstellen: 79 Jahre, neben einer Arthrose seit zehn Jahren ein diagnostiziertes Parkinson-Syndrom. Vieles ist für sie körperlich nicht mehr möglich und deshalb ist sie oft auf andere angewiesen. Da kommt es schon vor, dass sie sich – und gelegentlich auch zu Recht! – über das eine oder andere ärgert. Zum Beispiel über den Kuli, den sie nicht mehr richtig halten kann, über das Auto, an dem sie sich beim Einsteigen den Kopf stößt, und natürlich auch über die Tochter, wenn ich mal wieder in letzter Sekunde auftauche, um mit ihr zum Arzt zu fahren.

Wenn sich meine Mutter ärgert, lässt sie ihren Unmut auch an anderen aus: Die Arzthelferin muss sich dann anhören, dass sie ihren Arm viel zu fest angepackt hat. Und die Ärztin wird in strengem Ton gefragt, ob die verordneten Tabletten wirklich nutzen. Vor der Tür der Arztpraxis bin ich dann dran, weil ich den Schotterweg nehme, nicht den geteerten, viel längeren Weg – und jetzt ist der Rollstuhl dreckig! Ach, geht es im nächsten Atemzug weiter, das sei auch egal, weil sich das Leben sowieso nicht mehr lohne. Alles ist eine Last für meine Mutter, sie sich selbst auch. In solchen Momenten bin ich kurz davor, wie ein

*»Ärger nicht gewinnen lassen«*

Dampfkessel zu explodieren. Dabei weiß ich ja, dass meine Mutter es nicht so meint. Sie ist verzweifelt und kann ihre Wut über ihre Krankheit nicht zurückhalten. Wie eine graue Wolke lasten die negativen Gefühle auf ihr, warten nur darauf, sich über uns auszuschütten. Wenn es wieder so weit ist, versuche ich, mir bewusst zu machen, was hinter diesem »Wolken-(aus)bruch« tatsächlich steckt. Anders ausgedrückt: Ich versetze mich

in die Perspektive eines »neutralen« Beobachters und schalte meine Emotionen ab, so gut es geht. Das hilft!

Auch ist dies die bessere Lösung, als wieder Fahrtenbuch führen zu müssen, so wie damals, als ich wutentbrannt ins Auto stieg und losbrauste – direkt in eine Verkehrskontrolle. Heute finde ich andere Wege, mit meinem Ärger umzugehen: Fuß vom Gas und lauthals losträllern zum Beispiel. Oder ich jogge durch den Wald, schnappe mir meine Yogamatte und mache einen sehr langen Kopfstand.

Aber was soll meine Mutter tun, die sich kaum mehr bewegen kann? Mit dem Wissen, dass schlechte Gefühle und Stress auch ihr überhaupt nicht gut tun, suchten wir nach brauchbaren Tipps, die sie umsetzen kann. Wir haben fünf gefunden, von denen wir meinen, dass sie uns beiden – und vielleicht auch anderen – helfen können:

1. Sich den Ärger als Wolke vorstellen, die an einem vorbeizieht.
2. Mehrmals tief Luft holen und den Ärger wegatmen.
3. Als »Gegengift« ein sehr scharfes Bonbon lutschen.
4. Gartenarbeit, wenn sie körperlich und wetterbedingt möglich ist.
5. Eine Tasse (Beruhigungs-)Tee trinken.

Beim nächsten Mal möchte meine Mutter anders reagieren als sonst: Weitergehen und die graue Wolke einfach da hängen lassen, wo sie ist. Vielleicht bin ich dann dabei, um mich bei ihr unterzuhaken. Die scharfen Bonbons stecken jedenfalls schon in ihrer Handtasche! ●

### UNSER BUCHTIPP:

*Wut, Neid und Enttäuschung ade: »Die 50 besten Ärger-Killer« Prof. Dr. med. Christoph M. Bamberger, Professor für Innere Medizin, Dr. med. habil. Anna-Maria Bamberger, Ärztin und Psychologin*

### UNSER INTERNET-TIPP:

*Schauen Sie sich mal unter [www.youtube.com/watch?v=5iuyzmCeAda](https://www.youtube.com/watch?v=5iuyzmCeAda) an, wie der Komödiant Piet Glocke mit Ärger umgeht. Danach geht es Ihnen garantiert besser!*

# »SOLL ICH WECHSELN?«

Mehrere neue Medikamente für die MS-Therapie sind auf dem Markt, die Bandbreite der Behandlungsmöglichkeiten ist größer denn je. NTC-Neurologen berichten über erste Erfahrungen mit den neuen Tabletten und helfen zu klären, wann ein Wechsel sinnvoll ist.

**A**ls neuen Wirkstoff in der MS-Therapie gibt es seit wenigen Monaten Teriflunomid. Groß ist die Nachfrage in den NTC-Praxen

nach einer oralen Basistherapie. Längst aber nicht alle MS-Patienten denken gleich an einen Wechsel, nur weil sie spritzenmüde sind. Dr. med. Michael Lang aus Ulm: »Patienten, die

sich für eine Behandlung mit neuen Wirkstoffen interessieren, wünschen sich eine besser wirksame und verträglichere Basistherapie. Eine sichere und effektive Behandlung der Multiplen Sklerose ist für sie zunächst wichtiger als die Aussicht auf ein Ende der Spritzentherapie.« Bereitet die Basistherapie dauerhaft gravierende Probleme, rät der Neurologe zu einem Wechsel des

Behandlungskonzepts: »Entscheidend ist eine frühe und konsequente Therapie.«

## HOFFNUNG AUF WENIGER BESCHWERDEN

So denkt auch Marina, 34 Jahre. Sie hat schubförmige MS, spritzte drei Jahre lang regelmäßig Interferone. Eine wirksame Basistherapie, doch für sie schlecht verträglich. Die Nebenwirkungen waren bei ihr seit Therapiestart nicht abgeklungen: Nach dem Spritzen kämpfte sie mit

## Lieber umstellen als gar nichts machen

Ibuprofen gegen Kopf- und Gliederschmerzen und Fieber mit Schüttelfrost an, meistens vergeblich. Die Haut an den Einstichstellen färbte sich blau und tat weh. Manchmal hatte sie die Behandlung aus eigenen Stücken für Tage unterbrochen. – Für Marina wäre ein Therapiewechsel womöglich eine gute Alternative.

Sie ist vor Kurzem auf Teriflunomid umgestiegen. Blut- und Leberwerte waren in Ordnung, ein MRT-Kontrollbild ihres Gehirns war gemacht, da hatte ihr Neurologe grünes Licht gegeben. Jetzt nimmt sie jeden Tag eine kleine blaue Filmtablette. Zur Wirkung kann sie nach der kurzen Zeit noch nicht viel sagen. Teriflunomid reduziert – anders als Interferone –

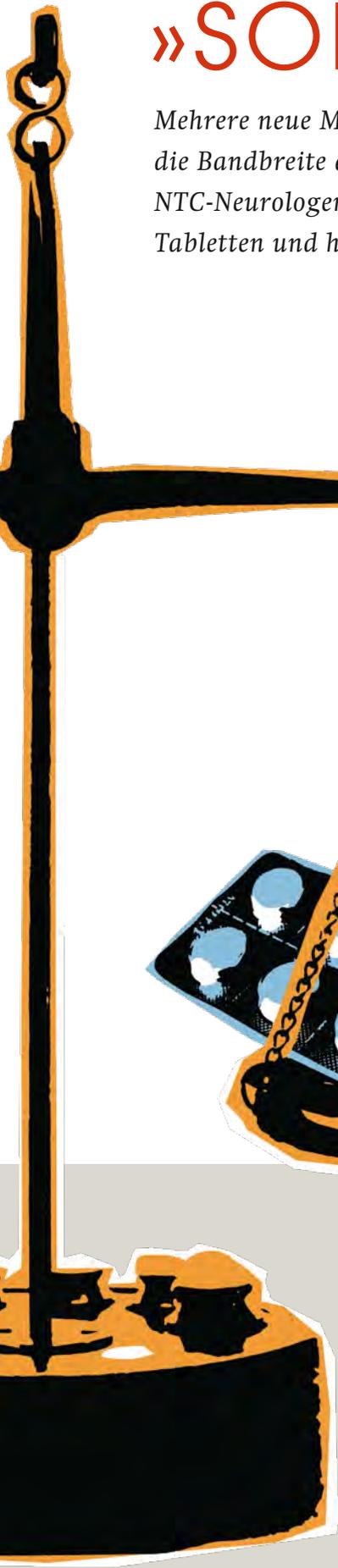
NTC-Ärzte waren an klinischen Studien zum Wirkstoff in der MS-Therapie beteiligt und blicken auf mehrjährige Erfahrungen.

## SO VERTRÄGLICH IST TERIFLUNOMID

»Wir haben im Rahmen der Zulassungsstudien für Teriflunomid mehr als 30 MS-Patienten über sechs Jahre begleitet. Der Wirkstoff wurde von allen gut vertragen, Schübe sind in dieser Zeit nicht aufgetreten. Die Leberwerte sind bei vielen vorübergehend leicht angestiegen, vereinzelt ist auch die Anzahl der weißen Blutkörperchen etwas abgesunken und die Patienten berichteten in der ersten Zeit über dünneren Stuhl als gewöhnlich. Anfangs kam es zu mäßiger Beeinflussung des Haarwachstums bei einigen



Teilnehmern, vorübergehend waren mehr Haare in der Bürste, eine Patientin brach deshalb die Therapie lieber ab. Ernste Viruserkrankungen sind bei keinem aufgetreten. Insgesamt haben wir bis heute die Erfahrung, dass Teriflunomid in der MS-Basistherapie zuverlässig wirkt und gut verträglich ist.« Dr. med. Klaus Tiel-Wilck, NTC-Neurologe, Berlin



# Wir sind da. Für Sie.

MS-Begleiter ist ein Patienten Service Programm von Genzyme, das sich in erster Linie an Personen wendet, die an Multipler Sklerose (MS) erkrankt sind. Aber auch Lebenspartner und Freunde, Ärzte oder andere Angehörige der Gesundheitsberufe erhalten hier wertvolle Unterstützung für jeden Tag. Weitere Informationen erhalten Sie unter [www.ms-begleiter.de](http://www.ms-begleiter.de)



körpereigene autoaggressive Immunzellen und hat in Studien bei der Verringerung der Schubrate und in der Verlangsamung der Krankheitsprogression gut abgeschnitten. Die Wirksamkeit ist nach aktueller Studienlage vergleichbar mit der von bewährten Substanzen. Allerdings gehört zur neuen oralen MS-Therapie auch eine engmaschige Kontrolle der Laborwerte und des Blutdrucks, am Anfang alle zwei Wochen. »Ob diese orale Behandlungsform auch die Therapietreue verbessert, wird sich erst zeigen«, gibt Dr. Lang zu bedenken. Frauen, die sich ein Kind wünschen, raten Ärzte zur Vorsicht: »Teriflunomid bleibt mo-

natelang im Körper gespeichert und könnte dem ungeborenen Kind schaden«, so der NTC-Neurologe. Deshalb müssen vor einer Umstellung auf Teriflunomid alle grundsätzlich verfügbaren Alternativen mit dem Patienten besprochen werden.

### DAS NEUE TABLETTEN-TRIO

Nach Fingolimod und Teriflunomid kommt mit den Fumarsäure-Kapseln in diesen Tagen das dritte orale Medikament in die Apotheken. Bekannte Nebenwirkungen sind Magen-Darm-Störungen, die in Tests nach einigen Wochen meistens abgeklungen sind. Ob Fumarsäure neben der Schubreduktion auch Nervengewebe schützen kann, wie in Experimenten gezeigt werden konnte, wird sich in den nächsten Jahren in der Praxis erweisen müssen.

### NEUE INFUSION BEI HOCHAKTIVER MS

Für Menschen, bei denen bewährte Basistherapeutika nicht mehr ausreichend wirken, steht der monoklonale Antikörper Alemtuzumab als Infusion zur Verfügung. In Studien konnte er die Schubrate im Vergleich mit Interferonen um die Hälfte verringern und ebenso das Auftreten weiterer Behinderungen verlangsamen. Allerdings sind die Nebenwirkungen und das Infektionsrisiko nach jeder Infusion hoch. »Eine monatliche Kontrolle über fünf Jahre ist ein Muss bei dieser Therapiemöglichkeit«, so

Dr. med. Klaus Tiel-Wilck. Im Prinzip ist eine Behandlung bereits in Kliniken und Großpraxen möglich; über die Verordnungsfähigkeit dieser teuren Behandlung wurde bei den Gesundheitsbehörden bei Redaktionsschluss noch verhandelt.

### AUF DER SICHEREN SEITE

Die Frage, ob die neuen MS-Basistherapien wirksamer sind als die bewährten, lässt sich derzeit nicht beantworten. Was die Verträglichkeit der Nebenwirkungen eines Medikaments betrifft, kommt es auch auf den einzelnen Patienten und sein persönliches Empfinden an. Der Vergleich zwischen »neuen« und »alten« Therapien führt daher nicht weit.

Ein Vorteil bewährter MS-Therapien – zum Beispiel Betainterferone und Glatirameracetat – liegt in der langjährigen praktischen Erfahrung. »Die Sicherheit, die wir bei der Anwendung bewährter Wirkstoffe haben, ist bisher unschlagbar«, bestätigt Dr. Tiel-Wilck. Denn immer besteht ein Risiko, dass sich die Erkrankung plötzlich ändert, wenn auf einen anderen Wirkstoff umgestellt wird. »Die MS kann dann an Fahrt aufnehmen und ein beschleunigter Verlauf ist unter Umständen nicht umkehrbar, auch wenn Patienten wieder auf ihre herkömmliche Therapie, zum Beispiel Interferone, zurückgreifen«, erklärt Dr. Lang.

Ein weiterer Vorteil bewährter Therapien liegt in der Genauigkeit der Behandlung: »Bei der oralen MS-Basistherapie ist eine fixe Dosis vorgesehen, mehr Spielraum zur Dosierung bieten Injektionstherapien mit Interferonen«, so Prof. Dr. med. Peter Rieckmann, Chefarzt der Neurologie im Bamberger Klinikum am Bruderwald. Das Für und Wider eines Wirkstoffwechsels will also je nach Krankheitssituation und Lebensplanung sorgfältig erwogen sein.

Was in Zukunft sicher möglich ist: Ohne Therapiepause von den bewährten Wirkstoffen auf die neuen oralen zu wechseln und auch wieder zurück auf Interferone zu gehen, falls es nach der Umstellung zu mehr Schüben oder größerer Unverträglichkeit kommt. ●



*»Sichere Vorhersagen sind nicht möglich.«*

Dr. med. Michael Lang, NTC-Neurologe, Ulm

# Innovatives Therapie- management im Blick.

myBETAapp®, der mobile und persönliche  
Injektionsmanager für MS-Patienten



**Als kostenfreie  
mobile Webanwendung:**  
Für Smartphones\*



**Als kostenfreie App:**  
Für iPhone, iPad oder  
iPod touch



- Interaktives und individuelles Therapiemanagement
- Injektionskalender mit Erinnerungsfunktion
- Alle weiteren Informationen auf [www.ms-gateway.de](http://www.ms-gateway.de)

\* Apple iOS, Google Android, RIM BlackBerry OS

**BETAPLUS®-Serviceteam**  
Telefon: 0800-2 38 23 37 (gebührenfrei)  
E-Mail: [serviceteam@betaplus.net](mailto:serviceteam@betaplus.net)  
Internet: [www.ms-gateway.de](http://www.ms-gateway.de)

Mein  **BETAPLUS®**  
...das Plus an Unterstützung

# MIT MS DURCHS LEBEN GEHEN

*Bewegung tut Körper und Seele einfach gut, das ist medizinisch erwiesen. Nur ist das leichter gesagt als getan, wenn sich die Beine wie betäubt anfühlen. Gezieltes Gangtraining und eine begleitende Therapie können dabei helfen, wieder neue Ziele zu erreichen.*

**H**äufig bringt Multiple Sklerose Probleme mit dem Gehen und Stehen mit sich. Ursache hierfür sind geschädigte Nervenbahnen, die Bewegungsimpulse zwischen dem zentralen Nervensystem und den Muskeln nicht mehr richtig weiterleiten können. Dann hilft gerätgestütztes Training, um in Bewegung zu bleiben. Das Laufband zum Beispiel bewährt sich bei Menschen mit Gehstörungen und Schwierigkeiten, die Balance zu halten. Studien in Rehazentren und an Sporthochschulen haben bestätigt, dass sich durch ein regelmäßiges Training die Gehfähigkeit selbst bei Untrainierten verbessert. Das funktioniert bei allen Verlaufsformen der MS und ergänzend zu allen gängigen Langzeittherapien.

## LAUFEN NICHT VERLERNEN

Selbst Menschen, die stark eingeschränkt sind, können das Gehen oft wieder aktivieren. Für sie gibt es im Rahmen der Reha automatisierte Gangtrainer, bei dem der Körper mit Gurten gehalten wird. Die Füße stecken in Stiefeln, die mit dem Gerät verbunden sind und per Computer Schritte simulieren: Langsam aber sicher werden die Beine bewegt und nehmen wieder ihre »Laufarbeit« auf, erst mit Unterstützung eines Motors, dann möglichst viel aus eigener Kraft. Das kann sogar dazu führen, dass nach

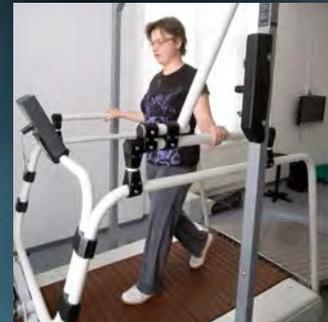
einiger Zeit die eigene Gehfähigkeit ein Stück weit zurückgewonnen werden kann und neurologische Schwächen zum Teil wieder ausgeglichen werden. Entscheidend aber ist, dass der Körper durch gezieltes Training die Gehbewegung nicht ganz verlernt und die Rücken- und Rumpfmuskeln aktiv bleiben, denn sie werden auch für das Sitzen und Stehen gebraucht.

## ABGESTIMMTES GEHTRAINING

Physiotherapeuten leiten die Übungen am automatisierten Gangtrainer an und achten darauf, dass sich niemand überfordert. So wertvoll Ausdauertraining gerade bei Menschen mit MS auch ist, sollte es nicht zu starker körperlicher Erschöpfung, also einer motorischen Fatigue führen. Denn dann erfüllt das Gangtraining nicht seinen zusätzlichen Zweck, Körper und Psyche wieder zu stärken und die Lebensqualität zu verbessern. Kurz gesagt: Bewegung darf und soll auch Spaß machen! Besprechen Sie mit Ihrem Arzt, welche Methoden sich am besten eignen und für Sie in Frage kommen.

## MEDIKAMENTÖSE THERAPIE

Gehstörungen lassen sich auch mit physikalischer Therapie behandeln oder mit speziell entwickelten Medikamenten, die beschädigte Nervenbahnen wieder leitfähiger machen können. Möglicherweise bringt eine me-



Automatisierte Gangtrainer bringen behinderte Menschen zurück in die Bewegung.

dikamentöse Therapie sogar Vorteile für das Gangtraining: »Die Kombination von Physiotherapie und Wirkstoffen zur Verbesserungen der Gehfähigkeit dürfte zusätzliche Effekte haben, allerdings ist das wissenschaftlich noch nicht bewiesen«, so Prof. Dr. med. Peter Flachenecker, Chefarzt für Neurologische Rehabilitation, auf der Welt-MS-Konferenz im vergangenen Oktober.

Bereits gezeigt hat sich in Beobachtungsstudien zur medikamentösen Therapie, welchen Gewinn eine verbesserte Gehfähigkeit für das Leben mit MS bringen kann: Patienten, die auf den Wirkstoff ansprechen, berichten, dass sie sich bereits nach kurzer Zeit psychisch stabiler, sicherer und deutlich vitaler gefühlt haben.

Mehr Informationen zum Thema finden Sie in der Broschüre *Gerätetraining und Klettern*, zu bestellen im Internetshop der DMSG. ●

*Gehfähigkeit gezielt verbessern*

# HEUTE FÜR MORGEN

Im Leben mehr erreichen. Die MS wirksam behandeln.



**0800 030 77 30**

Die kostenfreie Service-Nummer  
zum MS Service-Center  
(Mo – Fr von 8.00 – 20.00 Uhr)



Weitere Informationen  
finden Sie unter  
[www.ms-life.de](http://www.ms-life.de)

Informieren Sie sich bei Ihrem Arzt ausführlich über die Behandlungsoptionen und wirken Sie bei Therapieentscheidungen aktiv mit. Behalten Sie dabei Ihre persönlichen Ziele im Auge. So profitieren Sie von der für Sie bestmöglichen Therapie.

**MEINE ZIELE.  
MEINE ZUKUNFT.**

**biogen idec**

# MS-NEWS

Mit den im Text aufgeführten Internetadressen spricht die Redaktion keine Empfehlungen für bestimmte Therapien, Ärzte, Apotheken, Arzneimittel- und Medizinproduktehersteller oder sonstige Leistungserbringer aus. Die NTC GmbH ist nicht für die dort veröffentlichten Inhalte verantwortlich und macht sich diese nicht zu eigen.

**NEWSTICKER ++++++** Es gibt einen Menschen in Ihrem Leben, der Sie durch »dick und dünn« begleitet und Sie in Ihrem Alltag mit Multipler Sklerose unterstützt? Sie möchten sich schon lange bei ihm dafür bedanken? Dann machen Sie mit bei der Aktion **An Meiner Seite – Gemeinsam durch den Alltag mit MS**. Die Unterlagen können MS-Betroffene bis zum 28. Februar 2014 einreichen. Weitere Infos unter: <https://ms-begleiter.de> **+++++** Neue **Virtuelle MS-Klinik** der DMSG online: Menschen mit dem Verdacht, an MS erkrankt zu sein, erfahren unter [www.dmsg.de/virtuelle-ms-klinik](http://www.dmsg.de/virtuelle-ms-klinik) Näheres zu den Untersuchungsmethoden, zur Diagnosefindung und zu den verschiedenen Therapiemöglichkeiten. Ziel der Plattform ist, Unsicherheiten und Ängsten entgegenzuwirken. **+++++** Mit der **MS Copaktiv App** gibt es die Website [www.aktiv-mit-ms.de](http://www.aktiv-mit-ms.de) jetzt auch zum Mitnehmen. Die App bietet Informationen, News und Tipps zum Leben mit MS sowie interaktive Tools und weitere Services der Website. Die App für Smartphone und Tablet ist kostenlos im App Store oder Google Playstore erhältlich. **+++++**

## Kleine graue Wolke

Der MS-Dokumentarfilm *Kleine graue Wolke* feiert Teampremiere! Die Postproduktion ist abgeschlossen, jetzt sorgen noch die Tonmeister für den letzten Schliff.

Der Film stellt die emotionalen Folgen der Erkrankung Multiple Sklerose aus Sicht der selbst betroffenen Filmemacherin Sabine Volgmann dar. Die Kamera begleitet sie im Alltag und nimmt den Zuschauer mit auf eine Reise zu weiteren Menschen mit MS, um herauszufinden, wie diese den Umgang mit der Krankheit gemeistert haben. Die *Kleine graue Wolke* kommt im Herbst 2014 ins Kino und soll auf internationalen Festivals gezeigt werden. Den aktuellen Stand des Filmprojekts können Interessierte unter [blog.kleinegrauwolke.de](http://blog.kleinegrauwolke.de) nachverfolgen. ● Quelle: [blog.kleinegrauwolke.de](http://blog.kleinegrauwolke.de)



© bildspur - forstbau

## NEUER PATIENTEN-RATGEBER

Fatigue, Blasenprobleme, Taubheitsgefühle: Auf Grundlage der im Auftrag der DMSG entwickelten Leitlinien für Ärzte ist ein neuer Patientenratgeber entstanden, der eine gut verständliche und patientennahe Information zur Behandlung der vielen Symptome der Multiplen Sklerose bietet und MS-Erkrankten so die Chance eröffnet, passende Behandlungsmöglichkeiten einzufordern.

Die Therapie der Symptome und damit der Erhalt der Lebensqualität stehen im Mittelpunkt des Buches. Je mehr ein Patient selbst über die Symptome weiß, umso

besser kann er sie seinem Arzt beschreiben und mit ihm die Therapie festlegen. Zahlreiche Abbildungen und Tabellen verdeutlichen die Zusammenhänge und Erscheinungsformen verschiedener Symptome und stellen mögliche Behandlungsstrategien und realistische Therapieziele vor. ● Quellen: Deutsche Multiple Sklerose Gesellschaft, Bundesverband e. V. (DMSG), Zuckerschwerdt Verlag



## NEWS

## EPILEPSIE

**Entzündungen  
durch Medikamente**

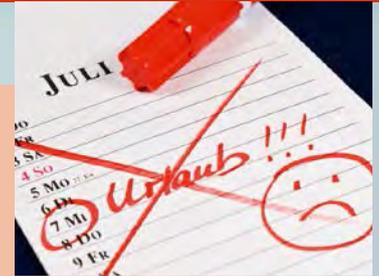
Einige Wirkstoffe zur Behandlung von Epilepsie fördern Entzündungen im Zentralen Nervensystem. Das haben Mediziner der Ruhr-Universität Bochum herausgefunden. Valproinsäure fördert offenbar Entzündungen, Carbamazepin hingegen kann Entzündungsreaktionen mildern. Da entzündliche Reaktionen des Gehirns der Grund für Anfälle sein können, sei es wichtig, den Auslöser für eine Epilepsie zu beachten, bevor ein Medikament verschrieben wird. • Quelle: Ruhr-Universität Bochum



© Sebastian Kautzki - Fotolia.com

PSYCHE  
Reiserücktritt  
bei Depression

Wer psychisch erkrankt ist und einen Urlaub bucht, sollte sich den Anbieter seiner Reiserücktrittsversicherung sorgfältig aussuchen. Denn einige Versicherungen nutzen das Recht und schließen psychische Erkrankungen aus, übernehmen im akuten Fall folglich nicht die Stornokosten für eine Reise. Nach Angaben der Deutschen Depressions-Liga e. V. gibt es keine solche Ausschlussklausel unter anderem bei Travel Protect Reiseversicherungen und beim ADAC. • Quelle: Deutsche DepressionsLiga e. V.



© PhotoSG - Fotolia.com

ERNÄHRUNG  
Vitaminpillen:  
Weniger ist oft besser

Viele ältere Menschen nehmen durch Vitamin- und Mineralstoffpräparate deutlich zu viel Magnesium und Vitamin E zu sich. Zu diesem Ergebnis kommt das Helmholtz Zentrum München. Vitamin D dagegen, das gut für den Knochenstoffwechsel ist, wird von relativ wenigen alten Menschen zur Nahrungsergänzung eingenommen, so die Wissenschaftler. Die Empfehlung ist, sich bei der Auswahl der Vitaminpräparate weniger auf die Werbung zu stützen als auf den fachkundigen Rat von Ärzten und Apothekern. •

Quelle: Helmholtz Zentrum München



© fotoknips - Fotolia.com

**Krankenversicherung**NEUE KARTE  
IN DER TASCHE?

Seit 1. Januar 2014 brauchen Krankenversicherte die neue elektronische Gesundheitskarte. Die alten Karten verlieren ihre Gültigkeit, werden aber von Kassenärzten vorerst noch akzeptiert, wenn der neuartige Versicherungsnachweis innerhalb von zehn Tagen nachgereicht wird. Für das Ausstellen der elektronischen Gesundheitskarte benötigt die Krankenkasse ein Lichtbild. Zweck der neuen Karte ist eine bessere Identifizierung des Versicherten und ihre Verwendung im EU-Ausland. • Quelle: GKV-Spitzenverband



# DAS GUILLAIN-BARRÉ-SYNDROM

Unser Nervensystem ist eine hochkomplexe »Verschaltung« des Organismus. Kleine Reize von außen können ausreichen, um das System zu stören und den Körper krank zu machen. Manchmal grenzt es für Neurologen an Detektivarbeit, die richtige Diagnose zu stellen, um Betroffene so schnell wie möglich zu behandeln.

**A**m Anfang ist es ein Schnupfen oder Durchfall, eben eine dieser lästigen Infektionen, die uns vor allem in der kalten Jahreszeit gerne erwischen. Normalerweise klingen die Beschwerden bald wieder ab, die meisten Menschen fühlen sich wieder gesund. Doch kann es passieren, dass ausgerechnet der harmlose Schnupfen ein unheilvolles Geschehen in unserem Körper in Gang setzt: Das Immunsystem spielt verrückt, die eigenen Abwehrkräfte attackieren plötzlich das Nervensystem und zerstören die Schutzhülle der Nervenfasern. Dann können die Nerven ihre Signale, zum Beispiel Bewegungsimpulse, nicht mehr kontrolliert von Zelle zu Zelle schicken, die Körpermuskulatur versagt stellenweise ihren Dienst.

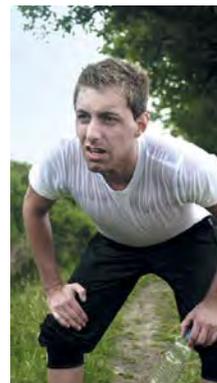
**Genauere Ursache: unbekannt**

## TÜCKISCHER VERLAUF

So lässt sich eine Krankheit beschreiben, die zwei Pariser Ärzte vor rund 100 Jahren entdeckt haben. Das Guillain-Barré-Syndrom (GBS) stellt Mediziner auch heute noch vor ein Rätsel: Warum verwechselt die Körperabwehr die Nervenschutzschicht mit Krankheitskeimen und bekämpft sie? Das Tückische am GBS ist, dass die ersten Anzeichen ungenau sind, sich aber hochschaukeln können zu einer lebensbedrohlichen Atemlähmung oder einer Herz-Rhythmus-Störung. Das anfängliche Kribbeln in den Beinen, taube Finger oder Nervenschmerzen lenken leicht den Verdacht auf Multiple Sklerose oder werden als Symptome für eine psychische Störung gedeutet. Je früher aber das GBS klar erkannt wird, desto besser sind die Heilungschancen. Aufschluss geben eine Untersuchung des Nervenwassers – entnommen aus dem Wirbelkanal – und Nervenleitungsmessungen.

## HEILUNG MÖGLICH

Das GBS ist eine seltene Nervenkrankung mit bis zu 3.000 neuen Fällen pro Jahr in Deutschland. Vor allem junge Männer trifft es: Nationalspieler Markus Babel war einer von ihnen. Nach einer raschen Diagnose im Herbst 2001, einigen Wochen Krankenhaus und anschließender Reha stand der Fußballer nach wenigen Monaten wieder auf dem Platz. Vollkommen geheilt, wie seine Ärzte sagten.



Typisches Symptom ist Muskelschwäche in den Beinen: Das Aufrichten aus der Hocke und das Treppensteigen werden plötzlich schwierig.

Behandelt wird GBS meistens erfolgreich durch Infusionen mit Immunglobulinen: Eiweiße, welche die Körperabwehr regulieren und damit Angriffe auf das Nervensystem stoppen – oder mit einer speziellen Blutwäsche, der Plasmapherese.

## CHRONISCHE FORM

Wenn sich die Symptome nach einigen Wochen nicht bessern oder die Muskelschwäche sogar schlimmer wird, kann es sein, dass es sich um eine ganz ähnliche, aber dauerhafte Nervenerkrankung handelt: Die chronisch inflammatorisch demyelinisierende Polyradikuloneuropathie, kurz CIDP. Sie tritt ganz unvermittelt auf, auch ohne vorangegangene Infektion. Hier bewährt sich ebenfalls die Behandlung mit Immunglobulinen und Kortison, um zumindest den Verlauf der Erkrankung zu verlangsamen. Denn dieses »chronische GBS« ist bisher nicht heilbar. Je früher CIDP allerdings erkannt und behandelt wird, desto besser lassen sich die Entwicklung körperlicher Behinderungen im Rahmen halten und neurologische Störungen beheben.

Mehr Informationen und Erfahrungsberichte zu GBS und CIDP: Deutsche GBS Initiative e. V. in Mönchengladbach und im Internet unter [www.gbs-selbsthilfe.de](http://www.gbs-selbsthilfe.de) ●

Wenn die Isolierschicht reißt, sind auch Nervenstränge schutzlos.



# Visionen gestalten Zukunft.



## Kompetenz in Immunologie

CSL Behring stellt etwa ein Fünftel der weltweiten Versorgung mit Arzneimitteln aus Humanplasma bereit. Diese herausragende Stellung birgt eine besondere Verantwortung für Produktqualität und -sicherheit. Um ihr gerecht zu werden, ist die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Kunden und Interessengruppen unser erklärtes Ziel.

Innovation aus Überzeugung ist bei CSL Behring Tradition. Sie geht auf den Firmengründer und ersten Nobelpreisträger für Medizin Emil von Behring und die Verdienste der australischen Muttergesellschaft CSL Limited im Dienste der modernen Medizin zurück.

CSL Behring bietet heute eines der breitesten Portfolios auf dem Gebiet der Immunologie, der Blutplasma- und rekombinanten Präparate für den Einsatz in der Hämophiliebehandlung sowie der Intensivmedizin und der Wundheilung.

# ERSTER BESUCH IN DER GEDÄCHTNISAMBULANZ

*Namen, Nummern, Nachrichten – Wo einmal Gewissheit war, tauchen plötzlich Löcher im Gedächtnis auf. Ist es vielleicht Demenz? Viele ältere Menschen und ihre Familien stellen sich besorgt diese Frage. Dann lohnt es sich, Gewissheit zu bekommen.*



Der Neuropsychologe Jan Lembeck testet Merkfähigkeit, Konzentration, Orientierungssinn. »Es ist eine Untersuchung, keine Prüfung!«

© Karth Banduhn

**D**er Wegweiser springt einem nicht gerade ins Auge. Suchender Blick, Umherirren in der Eingangshalle des Psychiatrie-Gebäudes der Uniklinik Hamburg-Eppendorf, Stopp vor einem Schwarz-Weiß-Puzzle aus unzähligen Schrifttäfelchen. Aha, da steht es ja: Gedächtnisambulanz. Hier geht's lang...

Gut, dass die meisten Besucher bei ihrem ersten Termin in der Gedächtnis-sprechstunde lieber in Begleitung kommen – vier Augen finden mehr als zwei –, mit einem Überweisungsschein vom Hausarzt oder Neurologen in der Tasche. Sie wollen wissen, was da im Kopf los ist, warum so vieles nicht mehr funktioniert wie früher. Oft wünschen Partner und Kinder eine Klärung, manchmal auch die Betroffenen selbst.

## DAS ERSTE GESPRÄCH

Dr. med. Kai Boelmans ruft die Patienten persönlich in sein Sprechzimmer: »Die ersten 15 Sekunden Kontakt sind aufschlussreich, da geht es um die weichen Faktoren«, sagt der Neurologe. Finden sofort ein Blickkontakt statt, ein Handschlag zur Begrüßung, steuert der Patient ziel-

sicher den Besuchersessel an, speichert der Facharzt das ab. Denn souveränes Auftreten ist selten bei Demenz, ebenso wie eine selbst erstellte Liste der Beschwerden: »Strukturiertheit spricht nicht für eine Alzheimer-Demenz«, so Dr. Boelmans.

## »WO ZEIGEN SICH PROBLEME?«

Vergesslichkeit ist nicht immer der Grund, weswegen die Angehörigen auf die Untersuchung eines Familienmitglieds drängen. »Auffällig verlangsamte Handgriffe und Veränderungen im Wesen sind Symptome, die den gemeinsamen Alltag erschweren«, erklärt der Klinikarzt. Wut, Vorwürfe und Streit gehören da plötzlich zum Leben, ein Sich-Verlaufen auf bekannten Wegen oder auch Zahlendreher beim Online-Banking. Es gibt viele Formen der Demenz, Alzheimer ist nur eine davon, sie macht sich mit Gedächtnisstörungen bemerkbar. Die frontotemporale Demenz dagegen zeigt sich vor allem über auffälliges Verhalten: zum Beispiel kindische Tischmanieren, Spielsucht, überhöhtes Sexbedürfnis, Diebstahl.

## DIE NEUROLOGISCHE UNTERSUCHUNG

Beim ersten Termin lässt der Neurologe gerne die Angehörigen erzählen, um sich ein Bild vom Patienten zu machen. Routiniert schätzt er ein: Gibt es erste Hinweise auf andere Erkrankungen, etwa Depressionen oder Morbus Parkinson? Spielen Medikamente, Alkohol- oder Nikotinmissbrauch eine Rolle im Leben? – Hier geht es darum, Anhaltspunkte zu finden: »Ob eine Demenz vorliegt, lässt sich nicht im Erstgespräch herausfinden.« In der anschließenden neurologischen Untersuchung prüft der Arzt Stehen, Gehen, Balance, Reflexe, Blickfolge. Das alles ist wichtig auf dem Weg zur gezielten Diagnose.

Die rund 650 Menschen, die pro Jahr in die Sprechstunde der Hamburger Uniklinik zur Demenz-Frühdiagnostik kommen, sind in ihren 60er- und 70er Lebensjahren und haben bereits einen kurzen Test beim Hausarzt hinter sich. Bei 80 Prozent von ihnen stellt der Gedächtnisexperte einen Befund. Die Palette reicht von einer leichten kognitiven Störung bis zur frontotemporalen Demenz, die selten vorkommt.

Dementielles Syndrom:  
Vergesslich?

Tinnitus<sup>♯</sup>:  
Ohrgeräusche?

# Grüne Energie:

**NEU**  
in der Apotheke



## Die Zeit ist reif für modernes Ginkgo vom Neuro-Spezialisten!

\* Zur unterstützenden Behandlung von Ohrgeräuschen (Tinnitus) infolge von Durchblutungsstörungen oder altersbedingten Rückbildungsvorgängen.



[www.binko-neu.de](http://www.binko-neu.de)

**Binko® 40 mg / 80 mg / 120 mg Filmtabletten, Wirkstoff:** Ginkgo-biloba-Blätter-Trockenextrakt, **Anwendung:** Zur symptomatischen Behandlung von hirnanorganisch bedingten Leistungseinbußen im Rahmen eines therapeutischen Gesamtkonzeptes bei dementiellem Syndrom mit den Hauptbeschwerden: Gedächtnis-, Konzentrationsstörungen, Niedergeschlagenheit, Schwindel, Ohrensausen, Kopfschmerzen. Bevor die Behandlung mit Ginkgo-Extrakt begonnen wird, sollte geklärt werden, ob die Krankheitszeichen nicht auf einer spezifisch zu behandelnden Grunderkrankung beruhen. Zur Verlängerung der schmerzfreien Gehstrecke bei arterieller Verschlusskrankheit, zur unterstützenden Behandlung von Ohrgeräuschen und bei Schwindel infolge von Durchblutungsstörungen oder altersbedingten Rückbildungsvorgängen. Enthält Lactose. Weitere Angaben s. Gebrauchsinformation. Apothekenpflichtig. **Stand:** Juni 2012.

neuraxpharm Arzneimittel GmbH, Elisabeth-Selbert-Str. 23, 40764 Langenfeld.

Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker.

gelb blau rot gelb rot  
 rot grün gelb grün blau  
 grün rot blau gelb rot

Test: Farbe nennen, nicht Wort vorlesen!

**DER NEUROPSYCHOLOGISCHE TEST**

Nun geht es darum herauszufinden, welche Gehirnleistungen schwächer im Vergleich zum gesunden Altersdurchschnitt sind. Dazu führt Diplom-Psychologe Jan Lembeck den Patienten ins Nebenzimmer. »Wir brauchen eine Dreiviertelstunde in aller Ruhe, um Merkfähigkeit, Konzentration, Zeitgefühl und logisches Denken zu testen.« Der Neuropsychologe präsentiert ein Ringbuch und blättert langsam Seite für Seite um: Baum, Stange, Königin... Zehn Begriffe sind es, die man sich merken und dann aufsagen soll. Noch zwei Durchgänge in anderer Reihenfolge sind möglich. »Für Menschen mit Demenz ist das keine leichte Aufgabe«, erklärt Lembeck. Einer seiner Patienten, der zwei Mal im Jahr zur Kontrolle in die Gedächtnisambulanz kommt, schaffe zuerst drei Begriffe, im dritten Durchgang könne er sich immerhin die Hälfte der Wörter merken.

Im Alltag komme jener 80-Jährige gut zurecht. Regelmäßiges Gedächtnistraining und vorübergehend ein leichtes Medikament haben offenbar dazu beigetragen, die Alzheimer-Demenz bei ihm seit Jahren stabil zu halten.

»Machen Sie es, so gut Sie können.«

**ROT, GRÜN, BLAU**

Bei der nächste Übung läuft die Stoppuhr: »Nennen Sie die Farbe, in der die einzelnen Farbwörter gedruckt sind!« – eine Aufgabe, bei der fast jeder Mensch ins Stocken geraten dürfte. Sämtliche dieser Übungen gehören zu dem für Gedächtnisambulanzen standardisierten CERAD-Test, mit dem sich recht zuverlässig die kognitiven Funktionen überprüfen lassen. Konkrete Hinweise auf eine Alzheimer-Demenz kann auch der »Uhrentest« liefern: »Den Patienten fällt es dann schwer, ein Zifferblatt zu beschriften und darin eine Uhrzeit einzuzeichnen«, erklärt Neuropsychologe Lembeck.

**ERSTE ERGEBNISSE**

Der erste Termin in einer Gedächtnisambulanz dauert zwei bis drei Stunden. Wenn die Tests und Untersuchungen ausgewertet sind, setzen sich alle Beteiligten zusammen.

»Wir klären Patienten und ihre Angehörigen darüber auf, welche Konsequenzen eine Demenz-Diagnose mit sich bringen würde«, so Dr. Boelmans. Hat sich der Verdacht auf eine Demenz inzwischen erhärtet, rät der Neurologe zu einem weiteren Termin für eine klinische Untersuchung, um den

Demenz-Typ genauer zu bestimmen. Ein Strukturbild des Gehirns (MRT) und die Untersuchung des Nervengewässers auf Biomarker können die Diagnose festigen. Das Uniklinikum Hamburg-Eppendorf bietet auch speziellere diagnostische Verfahren an, um seltene und atypische Formen der Demenz erkennen zu können.

**ZEIT GEWONNEN!**

Und was bringt es, wenn die Diagnose Demenz feststeht? Auf jeden Fall ist mit der Früherkennung in einer Gedächtnisambulanz wertvolle Zeit gewonnen. Zeit, um den Verlauf einer Demenz positiv zu beeinflussen, womöglich auch mit Medikamenten. Und Zeit, den Alltag neu zu gestalten und sich dafür zu öffnen, sich von anderen mehr unterstützen zu lassen – das gilt für Betroffene wie auch für ihre Partner oder Kinder. ●

rot blau

rot blau gelb rot



Viele Kinder in Bam und Nepal können dank der Spenden wieder zur Schule gehen.



So ging 2013 die Hälfte des Spendengeldes an die Erdbebenhilfe BAM, die vom Ärzte-Ehepaar Bittkau aus Karlstadt ins Leben gerufen wurde. Das Projekt baut Schulen in dem von einem Erdbeben zerstörten Gebiet im Südosten Irans wieder auf und ermöglicht so den Kindern vor Ort ihr Recht auf Bildung (NTC Impulse berichtete ausführlich in der Ausgabe 4/2012.).

Über weitere 2.500 Euro durfte sich die von Philipp Foundation in Neuburg a. d. Donau freuen. Die Stiftung unterstützt das Rainbow Children Home – ein Schulheim für Waisenkinder in Nepal, die dort wieder ein Zuhause finden und Unterricht bekommen. ●

## NTC-ÄRZTE SPENDEN FÜR HILFSBEDÜRFTIGE KINDER

Jedes Jahr fließen 5.000 Euro aus dem bundesweiten NTC-Ärztetz in gemeinnützige Hilfsprojekte. Das ist Tradition bei NeuroTransConcept. Kindern in Notsituationen zu helfen, liegt den NTC-Ärzten und -Ärztinnen besonders am Herzen.

© privat / VP Foundation

Anzeige



**fortuna**  **Dr. Weber<sup>®</sup> apotheke**

- ✓ Große Apotheke im Herzen von Köln – Zollstock
- ✓ Kundenkarte mit Extra-Rabatten für verschreibungsfreie Produkte
- ✓ Große Beauty & Pflege Abteilung

Ihr Apotheker Dr. Peter Weber

Höninger Weg 187 | 50969 Köln | Tel. 0221 - 9 36 46 90 | Fax 0221 - 3 60 17 74

# STÜRZE VERMEIDEN

*Um vor plötzlichen Stürzen geschützt zu sein, können Parkinson-Patienten mithilfe von einfachen Tricks und Übungen lernen, Starthemmungen und Gleichgewichtsstörungen entgegenzuwirken.*

**S**ei es der Türrahmen oder eine Schwelle – viele scheinbar einfache Hindernisse können für Parkinson-Patienten eine große Herausforderung darstellen. Plötzlich wollen die Beine nicht mehr und man kommt keinen Schritt weiter. Unter solchen Starthemmungen, auch als Freezing bekannt, leiden vor allem Patienten im fortgeschrittenen Krankheitsstadium. Ein weiteres Problem können Gleichgewichtsstörungen sein, das heißt, der Betroffene fällt leichter um, wenn er beispielsweise angerempelt wird. In schweren Fällen kommt es zu spontanen Stürzen ohne ersichtlichen Grund.

## **MEDIKAMENTE KAUM WIRKSAM**

Beim Freezing gilt es zu unterscheiden, ob es in einer Off-Phase der Parkinson-Erkrankung vorkommt –

also die momentane medikamentöse Therapie nicht ausreicht, um alle Symptome im Griff zu behalten – oder in einer On-Phase, in welcher der Patient medikamentös eigentlich gut eingestellt ist und keine weiteren Beschwerden hat.

Kommt es in der Off-Phase zu Starthemmungen, sollte zunächst versucht werden, diese durch eine Umstellung der Therapie unter Kontrolle zu bekommen, entweder durch ein anderes Präparat oder eine höhere Dosierung, rät NTC-Neurologe Dr. med. Robert Pfister, Neusäß.

In der On-Phase kommt dies nicht in Frage und auch ein Hirnschrittmacher ist für diese Symptome keine Lösung, sodass die Betroffenen auf andere Hilfe angewiesen sind. Das Gleiche gilt laut Dr. Pfister für die Gleichgewichtsstörungen. Auch hier haben weder Medikamente noch eine tiefe

Hirnstimulation einen positiven Einfluss. Umso wichtiger ist es, dass die Patienten lernen, Freezing und Gleichgewichtsprobleme zu umgehen.

### DAS GEHIRN ÜBERLISTEN

Insbesondere bei den Starthemungen gibt es einige Tricks, die Patienten helfen können, den Moment des Stockens zu überwinden. Allen gemeinsam ist, dass das Gehirn durch einen akustischen, visuellen oder taktilen Reiz abgelenkt und überlistet wird und der Betroffene weiterlaufen kann.

»Die ›Cueing‹ genannten Tricks bzw. entsprechende Übungen können Parkinson-Patienten in der Krankengymnastik lernen. Daher sollten sie ihrem Therapeuten unbedingt von den Problemen erzählen oder sich die spezielle Physiotherapie von ihrem behandelnden Arzt verschreiben lassen«, so Dr. Pfister.

### AKUSTISCHE ODER VISUELLE SIGNALE

Oftmals hilft es, das Freezing mithilfe eines akustischen »Startsignals« zu bezwingen. Dazu kann man zum Beispiel laut bis drei zählen oder »auf die Plätze, fertig, los!« aufsagen. Auch ein lautes »Auf geht's!« – gesagt durch den Betroffenen selbst oder einen Begleiter – kann helfen. Dr. Pfister kennt zudem Patienten, denen es mittels Musik aus dem MP3-Player leichter fällt loszulaufen. Besonders sehr rhythmische Musik, wie Marsch- oder Tanzlieder, ist dafür geeignet.

Auch ein visueller Reiz kann zum Loslaufen bewegen. Dazu kann man beispielsweise mittels eines Laserpointers einen Lichtfleck etwa 30 cm vor sich auf den Boden projizieren und dann versuchen, auf diesen zu treten.

### MECHANISCHER REIZ

»Einige Patienten klapsen sich aufs Bein oder kneifen sich in die Hüfte«, weiß Dr. Pfister. Und nicht zuletzt gebe es noch die Möglichkeit, dem Betroffenen »ein Bein zu stellen«. »Auch wenn es paradox klingt: Stellt ein Begleiter dem ›festgefrorenen‹ Patienten einen Fuß in den Weg und zwingt ihn,

diesen zu übersteigen, wird die Hemmung meistens überwunden«, erklärt der Neurologe. Das gleiche Prinzip nutze ein spezieller (Anti-Freezing-) Gehstock aus dem Sanitäts-haus: Am unteren Ende des Stockes lässt sich bei Bedarf eine kleine horizontale Barriere ausklappen, über die der Patient dann steigen muss. Ist das Freezing damit überlistet, lässt sich das Hindernis wieder einklappen.

### INDIVIDUELLES GEHTRAINING

Neben den verschiedenen Tricks – unter denen jeder Patient die für ihn am besten funktionierende Methode finden muss – sollte die Physiotherapie individuell an die jeweiligen motorischen Fähigkeiten angepasst werden. In der »Gehschule«, die bereits bei ersten Gehproblemen begonnen werden sollte, kann der Therapeut das Gangbild des Patienten analysieren, mögliche Schwierigkeiten erkennen und dann beispielsweise Schrittlängen, das Abrollen des Fußes oder begleitende Armbewegungen korrigieren.

### GLEICHGEWICHT VERBESSERN

Auch bei Gleichgewichtsstörungen gibt es einige Übungen, mit denen der Patient in der Krankengymnastik lernen kann, stabiler zu gehen und zu stehen. So wird zum Beispiel beim »Schubstraining« daran gearbeitet, Schubse oder Remppler von anderen Personen durch

einen Ausfallschritt abzufangen. Auch das Laufen auf wackeligem, unruhigem Untergrund führt dazu, das Gleichgewicht zu verbessern, um sich in brenzligen Situationen ausbalancieren zu können. Damit können viele Stürze vermieden werden.

Nicht zuletzt empfiehlt Dr. Pfister, Sportarten zu versuchen, welche die Motorik positiv beeinflussen, wie Tanzen, Tai Chi oder Qigong. Einige dieser Techniken werden auch in Parkinson-Kliniken angeboten.

## Hindernisse umgehen

### STURZRISIKO MINDERN

Unabhängig von den motorischen Übungen können Parkinson-Patienten auch in den eigenen vier Wänden einige Aspekte beachten, um Stürze so gut es geht zu vermeiden. Dazu gehört Prof. Dr. med. Florian

Gebhard, Unfall-Chirurg aus Ulm, zufolge in erster Linie, auf Stolperfallen, wie dicke Teppiche oder herumliegende Gegenstände, zu verzichten. Andere Teppiche kann man mit doppelseitigem Klebeband sichern. Bei glatten Flächen oder Treppen können aufgeklebte Teppichfliesen für Sicherheit sorgen, zudem sollten die erste und die letzte Stufe gekennzeichnet werden. Auch nicht zu unterschätzen ist die optimale Beleuchtung: Je heller es in den Räumen ist, desto eher werden mögliche Hindernisse wahrgenommen.

Da insbesondere das Badezimmer viele Gefahren birgt, sollte hier darauf geachtet werden, Wasserlachen sofort zu entfernen, in Badewanne und Dusche Haltegriffe und selbstklebende Antirutschbänder anzubringen und gegebenenfalls in der Dusche für eine Sitzmöglichkeit zu sorgen. ●



## Individuelle Tricks rausfinden

## INFOS

Bei häufigen Stürzen kann ein »Sturz-Tagebuch« helfen, anhand dessen analysiert werden kann, in welchen Situationen es zu den Stürzen kommt – etwa weil der Betroffene gestresst war oder zwei Dinge gleichzeitig machen wollte und sich deshalb nicht ausreichend auf sichere Bewegungen konzentrieren konnte. Mithilfe des Tagebuchs können Arzt, Physiotherapeut und Patient dann gemeinsam erarbeiten, wie kritische Situationen vermieden werden können.

Aus der Sprechstunde

## THEMA: PARKINSON



**Maria K., Eberswalde:** »Warum verschreibt mir mein Arzt mehrere Medikamente gegen Parkinson?«

**D**er wichtigste Wirkstoff bei der Behandlung von Morbus Parkinson ist L-Dopa (Levodopa). Er ist besonders wirksam und relativ gut verträglich. Nach mehreren Jahren nimmt die Wirkdauer von L-Dopa jedoch oft ab und die Wirkung ist nicht mehr zuverlässig. Ist dies der Fall, verordnet Ihnen Ihr Arzt zusätzlich ein anderes Medikament, zum Beispiel einen COMT-Hemmer oder einen Dopaminagonisten, um eine insgesamt gleichmäßigere und zuverlässigere Wirkung zu erzielen. Beginnt die Erkrankung bereits vor dem 70. Lebensjahr, wird oft direkt eine Kombinationsbehandlung eingesetzt oder anfangs auf L-Dopa verzichtet, um das Eintreten der unzuverlässigen Phase zeitlich hinauszuschieben. Die zusätzliche Kombination mit einem MAO-B Hemmer (z. B. Rasagilin) kann sich außerdem günstig auf den langfristigen Krankheitsverlauf auswirken.

Gerade zu Beginn der Behandlung ist es wichtig, Ihrem Arzt zu sagen, wie die verschriebenen Medikamente bei Ihnen wirken und wie Sie diese vertragen. Diese Informationen helfen dem Arzt, die Kombinationstherapie optimal auf Sie abzustimmen. ●



**Dr. med. Robert Pfister**  
Facharzt für Neurologie

Tipps aus der Apotheke

## THEMA: MIGRÄNE

**Sibylle M., Soest:** »Kann ich Triptane bei ersten Anzeichen einer Migräne nehmen?«

**B**ei eindeutiger Diagnose einer Migräne können Triptane zur Selbstbehandlung der akuten Migräne angewendet werden. Hierbei sollte die Einnahme so früh wie möglich erfolgen. Treten die Beschwerden nach anfänglicher Besserung erneut auf, kann abhängig vom Medikament nach zwei bis vier Stunden eine weitere Dosis eingenommen werden, maximal jedoch zwei Dosen innerhalb von 24 Stunden.

Holen Sie ärztlichen Rat ein, wenn Sie mehr als vier Attacken oder an mehr als zehn Tagen im Monat Migräne haben. ●



**Dr. Nicole Rosseaux**  
Apothekerin bei  
der Europa  
Apotheek Venlo

**Maria D., Bad Nauheim:**  
»Vertragen sich Triptane mit Antidepressiva?«

**A**ntidepressiva, welche die Wiederaufnahme des Botenstoffes Serotonin hemmen, können in Kombination mit einem Triptan eine verstärkte Serotoninwirkung hervorrufen. Um diese Wechselwirkung zu vermeiden, sollten Sie sich an Ihren behandelnden Arzt wenden. Er kann ein für Ihre Stoffwechselsituation geeignetes Triptan auswählen. ●

### TRIPTANE: WICHTIG ZU WISSEN

Vor einer Behandlung mit einem Triptan sollte auf jeden Fall eine Untersuchung zur Unbedenklichkeit stattfinden: Ein schlecht einstellbarer Bluthochdruck, ein Herzinfarkt in der Vorgeschichte sowie Herzrhythmusstörungen zum Beispiel können dagegensprechen. Informieren Sie sich über mögliche Risiken bei Ihrem Arzt oder Apotheker.



**NEURAX**

*FOUNDATION*

Für Menschen, die mehr als Medizin brauchen



Neurologie und Psychiatrie  
**Tiergestützte Therapie bei  
Kindern und Jugendlichen**

[www.neurax-foundation.de](http://www.neurax-foundation.de)

# FEIERTAGS-FREUDEN

## BUCHSTABENSALAT

Immer wieder gibt es Jahre, in denen besonders viele Feiertage so liegen, dass wir uns auf mehrere verlängerte Wochenenden freuen dürfen. 2014 ist so ein Jahr! Neun Feiertage fallen auf einen Montag oder Freitag – so auch die Heiligen Drei Könige am 6. Januar. Freuen dürfen sich in diesem Fall die Menschen in Bayern, Baden-Württemberg und Sachsen-Anhalt.

Finden Sie zehn Begriffe rund um die Feiertage. Dabei können die Worte vorwärts, rückwärts, waagrecht, senkrecht oder diagonal geschrieben sein. Viel Erfolg beim Suchen!

*Allerheiligen, Himmelfahrt, Gruendonnerstag, Karfreitag, Ostern, Karneval, Einheit, Koenige, Weihnacht, Pfingsten*

Die Lösung finden Sie auf Seite 3.

S S C A B G H H U W S I U R I  
 U H E R T A E B Z E P N E L R  
 E S R S Z N I N E I O E A S K  
 I H I M M E L F A H R T L E A  
 N L T D I G F O A N F S T U R  
 E R E I L I G N L A T G N R F  
 K H I L A L H B O C S N W E R  
 O I N G R I B G B H K I E L E  
 E E H L E E S L O T G F E H I  
 N W E W A H G R A S G P E P T  
 I T I A M R P E R F T E R G A  
 G A T S R E N N O D N E U R G  
 E T K O N L P U P G E O R A P  
 B T A U F L S C H R L S B N R  
 G D U I L A V E N R A K E N I

## LESENSWERT

*Evers, Horst: Wäre ich du, würde ich mich lieben*



Rowohlt Berlin  
 224 Seiten  
 Hardcover  
 €16,99

Warum erfindet der Mensch elektrische Zahnbürsten, aber keinen Mülleimer, der selbstständig in den Hof runtergeht und sich ausleert? Wie hält man vor einem Kater dessen Kastration geheim? Wie die Tücken des Hier und Jetzt auch aussehen mögen: Horst Evers hat zwar nicht immer eine Lösung parat, kann aber so lustig und liebevoll davon erzählen, dass man schon wieder froh ist, dass es die Probleme gibt. Der Geschichtenband ist weit davon entfernt, auch nur einen einzigen Ratschlag zu erteilen, hilft aber trotzdem! ●

Wenn Amanda nach Hause kommt, glaubt sie, dass ihre Wohnung in die Luft fliegt. Daniel verliert seinen Geldbeutel und will es nicht wahrhaben: In den Merkwürdigkeiten unseres Verhaltens zeigt sich das Unbewusste. Dort liegen unsere Probleme verborgen, aber auch ihre Lösungen. Der Psychoanalytiker Stephen Grosz hat zahlreiche Therapiegespräche geführt und nun die Essenz gezogen: In großartigen Fallgeschichten offenbart er die unbewussten Beweggründe unseres alltäglichen Handelns. Er erzählt von Angst, Liebe, Leidenschaft und Trauer – Geschichten, die das Leben lehren. ●

*Stephen Grosz: Die Frau, die nicht lieben wollte*



Und andere wahre Geschichten über das Unbewusste

S. Fischer Verlag  
 ca. 240 Seiten  
 gebunden  
 €19,99

**IMPRESSUM** Herausgeber: NeuroTransConcept GmbH, Herrenstr. A 99, 86633 Neuburg/Donau, Geschäftsführer: Dr. Arnfin Bergmann **Redaktionsleitung** (v.i.S.d.P.): Professor Dr. Christian Bischoff, Burgstraße 7, 80331 München, Tel.: 089/24 22 48 68, Fax: 089/24 22 48 88, E-Mail: bischoff@profbischoff.de **Redaktion:** Karin Banduhn, t+t Medienbüro, Hamburg **Konzeption und Realisation:** Kuppe Kommunikation, Ratingen **Projektleitung:** Andrea Kuppe **Grafisches Konzept, Gestaltung, Illustration:** Elsenbach Design, Hückeswagen / Gast-design, Düren **Titelillustration:** Wiebke Windhagen, **Anzeigen:** Kuppe Kommunikation, Tel.: 0173/702 41 42 o. 0163/4 11 14 25, anzeigen@kuppekommunikation.de **Autoren dieser Ausgabe:** Karin Banduhn, Anne Göttenauer, Andrea Kuppe, Dr. med. Robert Pfister, Dr. Nicole Rosseaux **Druck:** Brühlsche Universitätsdruckerei GmbH & Co KG, Gießen **Redaktionsschluss dieser Ausgabe:** 17. Dezember 2013

**Bezug:** NTC Impulse liegt deutschlandweit in den Praxen der NeuroTransConcept GmbH aus und steht unter [www.neurotransconcept.com](http://www.neurotransconcept.com) zur Ansicht bereit.

Selbsthilfegruppen wenden sich bitte an: Andrea Kuppe (Tel.: 0173/7 02 41 42, ntc-impulse@kuppekommunikation.de).

Die Zeitschrift NTC Impulse und die in ihr enthaltenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Die Vervielfältigung und Verbreitung aller in NTC Impulse enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind ohne vorherige schriftliche Genehmigung des Herausgebers unzulässig. Dies gilt ebenfalls für eine Einspeicherung oder Verarbeitung von NTC Impulse in elektronischer Form.

# WIE PATIENTEN VOM NTC-NETZ PROFITIEREN

Standorte der 76 NTC-Facharztpraxen in Deutschland

Die nächste NTC-Facharztpraxis ist auf dieser Übersichtskarte im Internet schnell zu finden: Es lassen sich einzelne Orte in Deutschland anwählen und Name und Adresse eines Facharztes erscheinen. Sie können auch nach Diagnose oder Therapie-Schwerpunkten suchen. Die Treffer leuchten auf der Übersichtskarte rot auf und zeigen die Praxisadressen an: [www.neurotransconcept.com](http://www.neurotransconcept.com)



Neurologische Erkrankungen spielen eine immer bedeutendere Rolle: Jedes Jahr kommen rund 40.000 Fälle hinzu, das hat die Deutsche Gesellschaft für Neurologie ermittelt. Immer mehr Menschen bedürfen einer spezialisierten Betreuung: Schlaganfall, Demenz, chronische Schmerzen sind nur einige der Krankheitsbilder, die Neurologen in Zukunft vor neue Herausforderungen stellen.

Klar ist, dass der Bedarf an neurologischer Versorgung steigt, ebenso der Bedarf an psychiatrischer oder psychologischer Betreuung. In der Praxis sind die Grenzen zwischen den Fachbereichen fließend: Viele Erkrankungen der Nerven hängen eng mit der

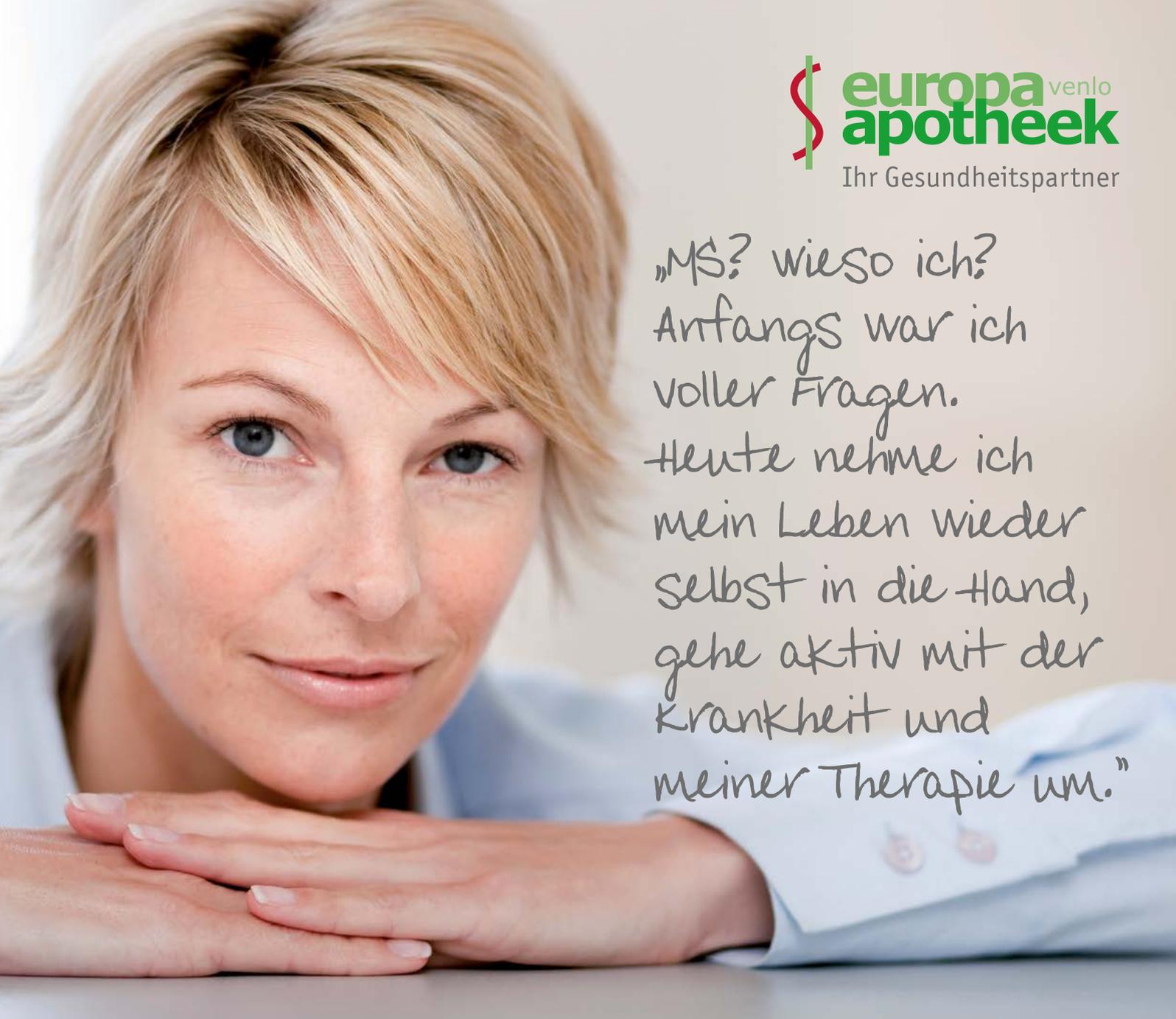
Psyche zusammen. Umso wichtiger ist, dass Spezialisten mit unterschiedlichen Schwerpunkten zusammenarbeiten – zugunsten des Patienten.

## SPEZIALISTEN IM VERBUND

Genau das ist die Ursprungsidee von NeuroTransConcept, einem bundesweiten Netz von derzeit 76 spezialisierten Arztpraxen in den Fachbereichen Neurologie, Psychiatrie und Psychotherapie. Erklärtes Ziel ist, Patienten optimal zu versorgen: Sie profitieren vom Spezialwissen hochqualifizierter Neurologen, Nervenärzte, Psychiater und Psychologen, von erstklassigen Kontakten zu allen kompetenten Fachzentren deutschlandweit und vor allem von der individuellen Beratung.

## GEPRÜFTE QUALITÄT

Die Ansprüche an die Qualität der Facharztpraxen, was medizinische Kompetenz, moderne Ausstattung und zuverlässige Beratung betrifft, sind hoch. Alle NTC-Praxen sind nach der ISO-Norm und eigenen, strengen Kriterien zertifiziert und werden von externer Stelle regelmäßig überprüft. Nur wenn alle Qualitätskriterien erfüllt sind, erhalten sie unsere Auszeichnung NTC Center of Excellence. NeuroTransConcept ist ein von der Bundesärztekammer anerkanntes Fachärzte-Netz. ●



„MS? Wieso ich?  
Anfangs war ich  
voller Fragen.  
Heute nehme ich  
mein Leben wieder  
selbst in die Hand,  
gehe aktiv mit der  
Krankheit und  
meiner Therapie um.“

**Diagnose MS:** Bei einem selbstbestimmten Leben unterstützt Sie ein Netzwerk von Experten, auf deren Rat Sie sich jederzeit verlassen können. Ihr Arzt gehört dazu. Ergänzen Sie es mit einer der **auf MS spezialisierten smart-Gesundheitsberaterinnen** der Europa Apotheek Venlo. Ihre persönliche Ansprechpartnerin interessiert sich für Sie, kennt sich mit Ihrer Therapie aus und nimmt sich die Zeit, alle Ihre Fragen kompetent und im Detail zu beantworten. So gewinnen Sie noch mehr Sicherheit für ein Leben mit MS.

**smart**  
leben mit meiner Therapie

Die persönliche Therapie-Begleitung der **Europa Apotheek Venlo**

Sprechen Sie mit Ihrer smart-Gesundheitsberaterin  
der Europa Apotheek Venlo

**0800 – 118 40 44**

Kostenlos aus dem deutschen Fest- und Mobilnetz.  
Montag bis Freitag 9.00 bis 18.00 Uhr, Samstag 9.00 bis 16.00 Uhr.

**[www.smart-leben.com](http://www.smart-leben.com)**